

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Band: 31 (1958)

Heft: 3-4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die erstmalige Entdeckung weitgehend modifizierter Arbeiterinnen einer monomorphen Ameisenart, deren Formveränderungen durch Mermithismus verursacht worden sind, darf uns nicht zu Verallgemeinerungen verleiten; sie beweist aber immerhin, dass, entgegen unserer bisherigen Annahme, Ameisenlarven solcher Arten, welche im beeinflussbaren Alter von *Mermis* befallen werden u. U. doch ihr Imaginalstadium erreichen können und dass sich die Richtung der Modifikationen gesamthhaft nicht ausschliesslich an prädestinierte Typen niederen Ranges anlehnen resp. anlehnen müssen, sondern ev. sogar neue Typen produzieren. Die Verkleinerung der Facettenaugen spricht auch für eine entsprechende Verkleinerung des Lobus opticus resp. eine allgemeine Verkleinerung des Cerebrums. Es dürfte also nicht überraschen, wenn dereinst auch weitere anatomische Formveränderungen bei mermisinifizierten Ameisen nachgewiesen werden sollten. In übertragenem Sinne könnte sich hier auch der komplizierte Fragenkomplex tierischer Gallenbildung zur Diskussion anmelden.

Buchbesprechung

TIMMERMANN G., 1957. *Studien zu einer vergleichenden Parasitologie der Charadriiformes oder Regenpfeifervögel*. Teil I: Mallophaga. Parasitologische Schriftenreihe Heft 8. Gustav Fischer Verlag Jena. 204 Seiten, 95 Abbildungen, 15 Tafeln. Preis DM. 19.50.

Es geht hier um folgendes: Viele der im Gefieder der Vögel lebenden Federlinge (Mallophagen) sind weitgehend wirtsspezifisch und befallen oft nur eine bestimmte Vogelart oder doch einen engen Wirtekreis. Aus dieser Parasitengruppe sind heute schon mehrere Tausend Arten beschrieben, die sich auf Grund äusserer Körpermerkmale, besonders aber am Bau der männlichen Genitalien eindeutig voneinander unterscheiden lassen. Vermutlich reicht die Parasitierung der Vögel durch Mallophagen in der Stammesgeschichte sehr weit zurück und man darf annehmen, dass bei der artlichen Aufspaltung der Wirte auch die Parasiten der einzelnen Zweige oekologisch isoliert wurden und sich zu eigenen Arten differenzieren konnten. Es ist deshalb nicht abwegig anzunehmen, zwischen den Stammbäumen der Wirte und Parasiten bestehe eine gewisse Parallelität, und die Verwandtschaftsbeziehungen der letzteren könnten zur Abklärung der Stammbäume der Vögel beigezogen werden. Der Autor konzentriert seine Untersuchungen auf die Gruppe der Regenpfeifer und ihre nahen Verwandten, zu denen u. a. Kiebitze, Schnepfen, Möven und Alken gehören. Nach einer kurzen einleitenden Betrachtung über die Systematik der Federlinge und der zur Diskussion stehenden Vogelgruppe wird dargelegt, wie die bisherigen Erfahrungen über die Wirt-Parasit Beziehungen in bestimmte Regeln zusammengefasst werden können und welche Fehlerquellen bei Anwendung vergleichend parasitologischer Methoden berücksichtigt werden sollen. In einem speziellen Teil beschreibt der Verfasser die in Frage kommenden Mallophagen Gattungen und Arten. Die Bestimmung wird durch viele Strichzeichnungen und Tabellen erleichtert. Schliesslich wird versucht, die Befunde bei der Abklärung der Verwandtschaftsbeziehungen der Wirte zu verwerten, wobei mehrere, den Ornithologen interessierende Umgruppierungen vorgeschlagen werden.